



Gestatten, mein Name ist Lord

Lord ist ein ganz besonderer ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Seit einigen Jahren besucht er zuverlässig unsere Hospizgäste. Er ist mit den Gepflogenheiten des Hauses bestens vertraut, braucht kaum Erklärungen oder Anweisungen. Meist findet er sein Betätigungsfeld selbstständig, und er entscheidet nach seinem Belieben, wie lange er jemandem seine Aufmerksamkeit schenkt.

Obwohl die Gesprächsführung immer sehr einseitig ausfällt, ist er ein Meister darin, ein Lächeln in Gesichtern zu zaubern. Ein wenig auffällig sind seine lauten Atemgeräusche, die sein Kommen und Gehen ankündigen, ansonsten macht er kaum Umstände. Er ist so klein von Gestalt, dass es gar keine Rolle spielt, wenn er auf Wunsch auch einmal im Bett eines Bewohners zum Kuschneln Platz nimmt. An seiner Einsatzbereitschaft und seinem Verhalten gibt es tatsächlich nichts auszusetzen.

Eine kleine Anmerkung sei allerdings doch erlaubt: Ausgestattet mit den schönsten dunklen Kulleraugen, setzt er seinen Herzensbrecherblick vor allem während der Mahlzeiten ein, und niemand kann diesem Blick widerstehen. So gelingt es ihm, seine tägliche Kalorienzufuhr erheblich zu steigern. Um seine möglicherweise angeborene Anlage zur Korpulenz nicht zu fördern, sieht sich die für ihn zuständige Ansprechperson Sr. Anneliese gezwungen, seinen Aufenthalt während der Essenszeiten auf den Stützpunkt zu beschränken. Übrigens, sein Name ist Lord – und er ist ein Hund, genauer gesagt: ein ehrenamtlicher Mops.

Wie oft hat das Team dieses Strahlen in Gesichtern schon erlebt: Ein Mensch, den die Defizite des Alterns, der Krankheit und der sozialen Vereinsamung an den Rand der Sprachlosigkeit gebracht haben, zeigt Freu-

de über die Zuwendung des kleinen Hundes. Über das Tier gelingt es leichter, wieder Kontakt mit der Umwelt und mit den Mitmenschen aufzunehmen. Lord schenkt seine Zuneigung bedingungslos, er wertet nicht, hat keine Vorurteile, und er gestaltet seine Besuche völlig unaufdringlich. Sein sicherer Instinkt vermittelt ihm sehr genau, wo seine Anwesenheit erwünscht ist und wo nicht.

Unmissverständlich stellt er auch klar, wenn seine Einsatzfreude aufgebraucht und der Zeitpunkt für Ruhepausen gekommen ist. Im Lauf der Jahre seiner Mitarbeit wurde Lord zu einem allseits beliebten Teammitglied. Er ist eine wertvolle Auffrischung des Alltags, und sein treuer Hundeblick schafft es immer wieder, gute Laune hervorzuzaubern.

Die Autorin

Karin Honl, DSA

